

# Erfahrungsbericht

## Erasmus in Ankara, Türkei: Sommersemester 2017

### Warum Ankara?

Ein einwöchiger Aufenthalt im Februar 2015 in Istanbul war ausreichend, um maßlos von diesem Land, der Türkei, fasziniert zu sein. Ein Land voller Extreme und Gegensätze, aber auch Gemeinsamkeiten. Ein Land voller Geschichte. Seither hat es mich in die Türkei gezogen. Ich wollte das Land aktiv erleben können, die vergangene Geschichte durch einen Aufenthalt aufleben lassen, mich aber auch mit den aktuellen gesellschaftlichen Konflikten beschäftigen und das Glockenspiel einer so vielfältigen Gesellschaft zu einem Teil meiner persönlichen Erfahrung machen.

So entschloss ich mich, mich für den Semesterplatz an der Middle East Technical University of Ankara zu bewerben. Durch die politische Lage wurde mein Wille nach Ankara zu gehen schnell für „verrückt“ erklärt. Ich ließ mich dennoch nicht entmutigen und kann heute sagen, es war eine der wertvollsten Erfahrungen, die ich in meinem Leben machen durfte.

### Vorbereitung und Ankunft

Nach dem Bewerbungsprozess wurde meine E-Mail-Adresse an die Uni in Ankara weitergeleitet. So bekam ich auch schon schnell Post, mit der Anleitung wo ich mich für einen Dormitory Platz bewerben konnte. Ich entschied mich für ein Zimmer am Campus. Die Zeit verfloß sehr schnell und so stand der Tag auch schon bald an, an dem ich abflog. Ich hatte von der Uni einen Reiseplan bekommen, wie ich vom Flughafen zur Uni komme. Dies ging auch alles reibungslos, nur dass ich noch immer nicht wusste, wo ich schlafen würde, da mir nie auf die Bewerbung für das Dormitory geantwortet wurde. So bin ich bei meiner Ankunft in Ankara erstmal zur Uni gefahren. Was mich hier erwartet hat, war durchaus erstaunlich! Der Campus war einfach nur riesig! Ein 11.100 Hektar großes Gelände, wovon 7.500 Hektar Wald sind hatte ich nicht erwartet. Es gibt sogar einen eigenen See. Es kam mir vor, wie eine Stadt in einer Stadt. Am Campus gibt es ein Schwimmbad, ein riesiges Stadion, Shopping Malls, Fitness Center, Banken, ein Krankenhaus, eine Billardhalle, eigene Busse, Taxis... und vieles mehr. Wie bereits erwähnt, eine Stadt in einer Stadt. Nachdem ich das richtige Büro gefunden hatte, wurde mir ein Wohnheim zugewiesen. Ich bekam ein Doppelzimmer, welches ich mir mit einer sehr netten türkischen Studentin teilte. Auch bekamen wir Erasmus-Buddies zugeteilt, die für jegliche Fragen

da waren und meistens auch unsere ersten Vertrauten vor Ort waren, um uns beim Einleben zu helfen.

## Middle East Technical University

Ich habe schnell viele Menschen kennengelernt und die türkischen Studenten waren alle sehr nett und hilfsbereit. Sie waren für alle möglichen Fragen offen, haben uns „Neuankömmlingen“ den Campus gezeigt und standen uns bei Administrationsgängen als Übersetzer stets zur Seite.

Die METU-Uni ist faszinierend. Es ist die größte Uni der Türkei und von den ganzen Bewerbern werden jährlich nur 1% angenommen! Trotzdem umfasst sie ca. 30.000 Studenten. Es ist eine sehr liberale Uni und durch ihre Größe, hat sie einen großen Einfluss und stellt somit auch eine politische Kraft dar. Hier wurden auch keine Professoren von der Regierung ausgetauscht, da es sonst zu großen Protesten gekommen wäre, welche sich die Regierung scheinbar nicht „leisten“ wollte.

## Orientation-Week und der Beginn der Kurse

Die Uni hatte für Austauschstudenten eine „Orientation-Week“ organisiert, bei der wir von Professoren empfangen wurden und uns der ganze Ablauf unseres Aufenthalts erklärt wurde. Außerdem wurden Aktivitäten organisiert, wodurch man guten Anschluss gefunden hat und schnell intensive Freundschaften schließen konnte.

Dann fingen auch schon bald die Kurse an. Da man an der METU Anthropologie erst im Master studieren kann, habe ich Kurse aus der Soziologie besucht, was durchaus spannend war. Unterrichtssprache ist Englisch. Die Professoren waren sehr hilfsbereit und für alle Fragen offen. Die Kurse sind sehr spannend und interaktiv gestaltet, was ich sehr toll fand. Es wurde uns seitens der Uni ein Türkischkurs für Erasmus StudentInnen angeboten, den ich nur weiterempfehlen kann.

## Begegnungen und Aktivitäten

Nach den ganzen politischen Ereignissen und den sich immer verschlechternden Beziehungen mit den EU-Staaten, waren im Sommersemester 2017 kaum Erasmusstudenten aus den westlichen EU-Staaten in der Türkei. Stattdessen waren sehr viele Studenten aus arabischen Ländern wie

z.B. Jordanien, Tunesien oder Palästina da. Wir waren also eine sehr durchgemischte Gruppe aus sehr unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Dies verursachte einen regen Austausch zwischen den Kulturen, welcher von alle Seiten als lehrreich und schön zugleich empfunden wurde.

Das ESN (Erasmus Student Network) Team ist an der METU sehr aktiv und so wurden an Wochenenden viele Ausflüge organisiert. So besuchten wir im Laufe des Semesters Istanbul, Izmir, Antalya, Kapadokya, Pamukkale, Ephesus, Olympos und noch viele andere Orte. Hier wurden Touren organisiert, bei denen man einen historischen und kulturellen Einblick in die Türkei und deren Geschichte erlangte.

## Erasmus

Mein Erasmus Aufenthalt war eine wunderbare Erfahrung, die ich jeder Person ans Herz legen möchte. Dieser Aufenthalt ist mit sehr vielen neuen Erfahrungen, Freundschaften mit Menschen aus aller Welt und mit viel Spaß verbunden. Ich habe einmal jemanden gehört, der meinte „erasmus is a peacemaker project“. Dem schließe ich mich, nach meiner Erfahrung, zu hundert Prozent an.

## Ist die Türkei unsicher?

Nun zu der Frage, ob ich mich in der Türkei unsicher gefühlt habe. Nein, das habe ich nicht. Natürlich gab es Situationen, denen ich lieber aus dem Weg gegangen bin. Jedoch mit ein bisschen Vorsicht, offenen Ohren aber nicht Furcht, kann ich einen Aufenthalt als Erasmus StudentIn in der Türkei nur weiterempfehlen.